

KRITISCHE MISZELLEN

Eine Pierius-Menoria in Alexandrien

Von Rudolf Lorenz

Der Vorbericht zu den Osterfestbriefen des Athanasius von Alexandrien enthält im Kephalaion zu dem berühmten 39. Brief¹ eine *crux interpretum*. Nach der Angabe des Osterdatums und der Kennzeichen des Kalenderjahres (367 n. Chr.)² folgt eine historische Notiz, welche den Ausdruck enthält, der bisher nicht befriedigend gedeutet werden konnte: „Nachdem in diesem Jahr Lucius am 26. Thoth (24. Sept. 367) einzudringen versuchte und sich nachts in dem Hause versteckte, das an der Seite des Pierion der Kirche ist, und ihn der Statthalter Tatian und auch der Militärbefehlshaber (dux) Trajan herausführte, verließ er die Stadt. Und er wurde auf erstaunliche Weise gerettet, da ihn die Volkshaufen zu töten suchten.“ Wir müssen kurz auf den historischen Rahmen der Notiz eingehen.

Lucius (Λούκιος) war Alexandriner und von Georg, dem arianischen Gegenbischof des Athanasius zum Presbyter geweiht worden.³ Georg war am 24. Februar 357 mit Hilfe des Militärs in Alexandrien eingezogen⁴ und mußte schon im Oktober 358 vor dem aufgebrachten Volk aus der Stadt fliehen.⁵ Erst am 26. November 361 nach Alexandrien zurückgekehrt,⁶

¹ Bei W. Cureton (ed.): *The Festal Letters of Athanasius*, London 1848 S. (11) Z. 18–20 und S. syr. 1 Z. 1–10. Die Ausgabe Curetons spiegelt, da während des Druckes noch Blätter auftauchten, die damalige Unordnung der Blattfolge wider. Im Manuskript (Add. 14569 der British Library, beschrieben von W. Wright, *Catalogue of Syriac Manuscripts in the British Museum, Part II 1871, ch. DXXXII S. 406f.*) auf fol. 8 v. Zeile 4 v. u. bis fol. 9 r. Z. 8. Ich übersetze nach einem mir vorliegenden Lichtbild der Handschrift. Der Vorbericht ist jetzt auch syrisch mit französischer Übersetzung herausgegeben in *Sources chrétiennes* Bd. 317: *Histoire acéphale et Index syriaque des Lettres festales d’Athanasie d’Alexandrie. Introduction, texte critique, traduction et notes* par A. Martin, avec la collaboration pour l’édition et la traduction du texte syriaque de M. Albert. Paris 1985.

² Zu den astronomischen (Epakten) und historischen Jahreskennzeichen s. R. Lorenz: *Der 10. Osterfestbrief des Athanasius von Alexandrien. Text, Übersetzung, Erläuterungen* (BZNW 49), Berlin 1986, S. 3f.

³ Sozomenus, *Kirchengeschichte* 6, 5, 2, S. 242, 13f. Bidez/Hansen. Vgl. *Hist. aceph.* 4, 7, S. 158 Martin (= H. Fromen, *Athanasii Historia acephala. Diss. Münster 1914, Kap. 14, S. 80*).

⁴ *Hist. aceph.* 2, 5ff., S. 144 Martin (= Fromen 6, S. 72f.).

⁵ *Hist. aceph.*, a. a. O.

⁶ *Hist. aceph.* 2, 8, S. 148 Martin (= Fromen 8, S. 74).

wurde er nach Eintreffen der Nachricht vom Tode Konstantinus' II. und der Alleinherrschaft Julians eingekerkert und am 24. Dezember 361 vom heidnischen und christlichen Pöbel Alexandriens gelyncht.⁷ Ammianus Marcellinus⁸ hat uns die grausigen Einzelheiten überliefert: Georg wurde nach langer Folterung durch Auseinanderreißen der Beine getötet. Nun leitete der Presbyter Lucius die arianische Gemeinde in Alexandrien.⁹ Noch als Presbyter¹⁰ begibt er sich nach dem Tode Julians im allgemeinen Wettlauf der kirchlichen Parteien an das Hoflager Jovians, um Athanasius anzuklagen.¹¹ Wir besitzen ein Protokoll über die rüde Abfertigung der Gesandtschaft durch den Kaiser.¹² Lucius ist dann bis zu der in unserem Kephalaion berichteten Episode nicht mehr nach Alexandrien zurückgekehrt. Erst als Athanasius (in der Nacht vom 2. zum 3. Mai 373)¹³ gestorben war, wagte es Kaiser Valens, Lucius mit Gewalt in Alexandrien inthronisieren zu lassen. Wenn man der Enzyklika seines Gegners Petrus' II.,¹⁴ der vor ihm hatte fliehen müssen, Glauben schenken darf, übte Lucius nun eine wahre Schreckensherrschaft, die sich auch gegen die athanasianisch gesinnten Mönche der Nitria richtete.¹⁵ Sobald jedoch seinem Beschützer Valens durch die Gotengefahr (378) die Hände gebunden waren und Peter II. zurückkehrte, mußte Lucius endgültig aus Alexandrien weichen und suchte in Konstantinopel Zuflucht.¹⁶

Das von unserem Kephalaion berichtete Eindringen des Lucius nach Alexandrien am 24. September 367 war kein Versuch, sich des alexandrinischen Stuhles zu bemächtigen, wie die *Historia acephala*¹⁷ behauptet. Athanasius saß 367 fest im Sattel. Das Unternehmen des Valens, ihn (wie unter Konstantinus II.) aus der Stadt zu entfernen, hatte zwar schließlich zu dem „Exil“ in der Villa am Neuen Fluß geführt (vom 5. 10. 365 bis 1. 2. 366), wurde aber mit dem Nachgeben des Kaisers, der sich neben der Usurpation

⁷ Hist. aceph. 2,8–10, S. 148 Martin (= Fromen 8, S. 74, wo Anm. 5 und S. 75, Anm. 1 die übrigen Quellen genannt sind).

⁸ XXII 11,8–10 ed. Seyfarth Bd. 3, S. 42.

⁹ Sozom. 5,7,1, S. 202,4 Bidez/Hansen. Sozomenus legt ihm hier fälschlich den Bischofstitel bei.

¹⁰ Der Arianer Euzoius v. Antiochien suchte damals (361) nicht Lucius, sondern einen Eunuchen Probatius als Bischof nach Antiochien zu bringen: Sozom. 6,5,2, S. 242, 14–16 Bidez/Hansen.

¹¹ Sozom. 6,5,3–4, S. 242, 14–27 Bidez/Hansen. – Hist. aceph. 4,7, S. 158 Martin (= Fromen 14, S. 80f.).

¹² MPG 26,819–24 im Anschluß an den Brief des Athanasius an Jovian.

¹³ So werden wohl die Angabe „8. Pachom“ (3. Mai) in der Hist. aceph. 14, S. 168 Martin (= Fromen 19, S. 85) und „7. Pachom“ (2. Mai) im Vorbericht zum 45. Festbrief (Cureton S. [11] Zeile 3 v. u.) zu vereinbaren sein.

¹⁴ Theodoret, Kirchengeschichte 4,22. GCS 44, S. 240–60 Parmentier/Scheidweiler.

¹⁵ Rufin, Kirchengeschichte 2,3f. – Sokrates 4,20–22. – Sozom. 6,19–20. – Vgl. H. G. Evelyn White: The Monasteries of the Wadi Natrûn. Part II, The History of the Monasteries of Nitria and Sketis (ed. W. Hauser), New York 1932, S. 77ff.

¹⁶ Sozom. 6,39, S. 300, 10ff. Bidez/Hansen.

¹⁷ Hist. aceph. 5,11, S. 166 Martin (= Fromen 18, S. 84).

des Prokop keinen Aufruhr in Alexandrien leisten konnte, beendet.¹⁸ Lucius als Alexandriner wußte, daß eine Usurpation des dortigen Thronos zu Lebzeiten des Athanasius nur mit dem Einverständnis des Kaisers und Aufbietung aller staatlichen Machtmittel möglich gewesen wäre. Er kannte auch Athanasius gut genug, um sich auszurechnen, daß der siegreiche Patriarch, vor dem der Kaiser zurückgewichen war, nie und nimmer eine Sammlung und Leitung der arianischen Gemeinde durch Gottesdienste in Privathäusern zulassen würde, wie es Lucius zu Zeiten Julians noch hatte tun können.¹⁹ Er ermaß auch, das Schicksal Georgs vor Augen, die Gefährlichkeit Alexandriens, sonst hätte er sich nicht versteckt. Wahrscheinlich wollte er nach mehrjähriger Abwesenheit seine Mutter wiedersehen. Denn die *Historia acephala*²⁰ erzählt, daß er sich aus seinem nächtlichen Versteck am anderen Morgen in das Haus begab, in dem seine Mutter wohnte. Als sich das Volk drohend zusammenrottete, alarmierten die maßgeblichen Mitglieder des Stadtrates,²¹ die ihn auf Anordnung des Militärbefehlshabers und des Statthalters wegschaffen sollten und der Lage nicht Herr wurden, diese beiden Beamten, unter deren persönlichem Kommando dann Lucius von Truppen abgeführt wird. Also keine Spur eines Zusammenwirkens mit den Behörden!²²

Die *crux interpretum* unseres Abschnitts liegt in dem „Pierion“ neben dem Häuschen, wo sich Lucius verbarg. H. Burgess²³ übersetzt es (S. XXV) mit „enclosure“ (of the church). Darin folgt ihm A. Robertson.²⁴ Beide geben keine Erklärung. Aber *περιφραγμα, περιβόλιον* (enclosure) kann nicht gut die Grundlage von Pierion (ein Wort, das es im Syrischen nicht gibt), gewesen sein.

A. Mais²⁵ ruchloser Glätte ist nie zu trauen. So wird man auch seiner Übertragung „*ecclesiae praesidium*“ (S. 16 Z. 5) keine lexikalische Offenbarung entnehmen – hier wurde herumgeraten.

¹⁸ *Hist. aceph.* 5,1–7 Martin, S. 158–62 mit den Anm. (= Fromen 15–16, S. 81–83), wo auch Sozom. 6,12,10 abgedruckt ist. Zu Prokop: G. R. Sievers, *Athanasii Historia acephala*. *Zeitschr. für hist. Theologie* 38 (1866) 89–162 auf S. 143f. Sievers a. a. O. entdeckt interessante Anspielungen des Libanius auf diese Vorgänge im Brief an Flavian (ep. 569 alter Zählung).

¹⁹ Sokr. 3,4, S. 394 Hussey. – Sozom. 5,7,1, S. 202, 1–4 Bidez/Hansen.

²⁰ *Hist. aceph.* 5,11, S. 166 Martin (= Fromen 18, S. 84).

²¹ Die *principales*. Zu dieser Oberschicht der Kurialen s. O. Seeck, *Decemprimi und Dekaproti*. *Klio* 1 (1901) 147–87.

²² *Hist. aceph.* 5,11–13, S. 166f. Martin (= Fromen 18, S. 84f.).

²³ *The Festal Epistles of S. Athanasius* (Library of Fathers of the Holy Catholic Church), Oxford 1854.

²⁴ *Select Writings and Letters of Athanasius*. In: *A Select Library of Nicene and Post-Nicene Fathers* (ed. Schaff/Wace), 2nd Series vol. IV, 1891 (Nachdruck Grand Rapids 1975), S. 505.

²⁵ A. Mai: *Novae Patrum Bibliothecae tomus sextus continens in parte I^a Athanasii epistulas festales syriace et latine cum chronico et fragmentis aliis*. Romae 1853. Die Übersetzung auch MPG 26, 1339ff.

F. Larsow²⁶ hat sich vorsichtshalber bei W. Cureton erkundigt. Dieser vermutet, daß in „Pierion“ der Name eines Heiligen stecke und das Wort mit dem koptischen Artikel (dessen männliche Form im Unterägyptischen [Bohairischen] pi lautet) versehen worden sei. Das kommt, wie wir sehen werden, der Wahrheit schon nahe. Aber es ist unwahrscheinlich, daß in dem völlig hellenisierten Rakote (Alexandrien) das koptische Element so stark war, daß sich ein koptisierender Name für ein kirchliches Gebäude durchsetzen konnte. Larsow seinerseits nimmt an, daß es sich um einen Teil des Kirchengebäudes, das Allerheiligste (er meint also, daß in „Pierion“ eine Form von ἱερός stecke) handele und will πανιερείον lesen. Ein n sei, wegen der Ähnlichkeit dieses Buchstabens in der syrischen Schrift mit j (i), ausgefallen, so daß „Pierion“ eine Verschreibung für „πανιερείον“ sei. Aber dann könnte es höchstens (wenn überhaupt) πανιερόν heißen. Denn τὸ ἱερείον bedeutet „Opfertier“, „Opfergabe“ und kann niemals ein heiliges Gebäude bezeichnen wie τὸ ἱερόν. So ist auch die Lösung Larsows abzulehnen.

Der Thesaurus syriacus²⁷ gibt Spalte 3100 zu „Pierion“ (rückschließend aus unserer Stelle) die Bedeutung focus ecclesiae (also etwa: Feuerstelle, Herd der Kirche), wobei er als griechische Grundlage πυρεῖον ansieht. Dieses Wort bedeutet: Zündholz, Gefäß (oder Pfanne) zum Verbrennen von Weihrauch,²⁸ persischer Feuertempel.

Vom syrischen Thesaurus ausgehend kommt A. Martin (und M. Albert)²⁹ zu der Ansicht, es handele sich um den kirchlichen Backofen zur Herstellung des eucharistischen Brotes. Sie findet die Erwähnung eines solchen Backofens in den sogenannten Kanones des Athanasius.³⁰

Dieser hübsche und gelehrte Vorschlag stößt allerdings auf Schwierigkeiten. Πυρεῖον ist in der Bedeutung „Backofen“ nicht belegt. Sodann entspricht es phonetisch nicht dem im syrischen Text stehenden „Pierion“. Zwar ist die syrische Umschrift griechischer und römischer Eigennamen oft unzureichend und schwankend, doch bemüht sie sich, den Lautbestand wiederzugeben. In unserem Fall ist zu beachten, daß der Syrer ein griechisches υ mit ܘܐܘ wiederzugeben pflegt und nicht mit ܝܘܕ (i). Und das folgende hē vertritt ein griechisches ε, welches nicht unterschlagen werden darf. Das griechische Wort lautete „piérion“ und nicht πυρεῖον.

Ich schlage vor, als griechische Entsprechung der syrischen Umschrift Πιερεῖον anzusetzen. Das ergibt in der spätantiken itazistischen Aussprache

²⁶ F. Larsow, Die Fest-Briefe des heiligen Athanasius. Aus dem Syrischen übersetzt und durch Anmerkungen erläutert. Leipzig/Göttingen 1852, S. 44 Anm. 1.

²⁷ Ed. R. Payne Smith, Oxford 1879–1883.

²⁸ Du Cange, Glossarium ad scriptores mediae et infimae graecitatis, Lyon 1688 (Nachdruck Graz 1958), Spalte 1277 s.v.

²⁹ Siehe oben Anm. 1. Zu Pierion auf S. 211 Anm. 162.

³⁰ W. Riedel/W. Crum: The Canons of Athanasius, London 1904, § 34, S. 32 der englischen Übersetzung des hier nur arabisch erhaltenen Textes.

genau den Lautbestand von „Pierion“. Πιεριεῖον ist eine Bildung wie Ἀσκληπιεῖον oder Σαραπειον, und zwar von dem Eigennamen Πιέριος. Es handelt sich also um ein Pieriusheiligtum.

Dieser Πιέριος ist uns wohlbekannt. Er war Origenist, Asket, Presbyter der alexandrinischen Kirche und Vorsteher der dortigen Katechetenschule zur Zeit des Theonas (der etwa 281 bis 300 Bischof war) und galt mit seinem Bruder Isidor als Märtyrer der diokletianischen Verfolgung. Photius berichtet, daß ihnen in Alexandrien Kirchen und Bethäuser (νεὸς καὶ οἶκος) von den Gläubigen errichtet wurden.³¹ Eine Pieriuskirche in Alexandrien wird von Epiphanius erwähnt.³² Im „Pierion“ des Vorberichts zum 39. Festbrief haben wir eine Pierius-Menoria vor uns.³³

Hieronymus³⁴ teilt mit, daß Pierius nach der Verfolgung den Rest seines Lebens in Rom verbracht habe. Den Widerspruch dieser Nachricht, die auch Photius bekannt ist,³⁵ zum Erlangen der Märtyrerkrone gleicht man mit der Auskunft aus, Pierius habe zwar als Bekenner gelitten, aber überlebt.³⁶ Aber in den neu aufgefundenen griechischen „Akten des Phileas (von Thumuis)“ (Papyrus Bodmer XX), die vielleicht schon zwischen 310 und 325 – also kurz nach den Ereignissen – aufgezeichnet wurden,³⁷ wird dem Märtyrer Phileas bei der Gerichtsverhandlung in Alexandrien vorgehalten: „Du hast viele getötet, dadurch, daß du nicht opferst; Pierius hat viele gerettet, dadurch, daß er sich unterwarf.“³⁸ Das deutet auf einen „Fall“ des Pierius. Vielleicht hängt seine Übersiedelung nach Rom damit zusammen. Man scheint bemüht gewesen zu sein, über die für den alexandrinischen Klerus (Pierius war Presbyter) peinliche Angelegenheit Gras wachsen zu lassen. Die lateinische Fassung des Phileasmartyriums, die ja eine griechische Vorlage hatte, enthält die Pierius belastende Stelle nicht mehr.³⁹ Möglicherweise bestand der „Fall“ des Pierius auch bloß darin, daß er, ohne geopfert zu haben, einer fingierten Erklärung der anwesenden Anwälte, er habe geopfert, nicht widersprach. Im Prozeß des Phileas wird eine solche Behauptung von den δικαιολόγοι zu seiner Rettung (um die sich das Gericht sichtlich müht)

³¹ Photius, Bibliotheca, codex 118 am Ende, ed. R. Henry Bd. 2 (1960) S. 92, 22–29. Die Nachrichten über Pierius bequem bei J. Quasten, Patrology Bd. 2, Utrecht/Antwerpen 1952, S. 111–113.

³² Adv. haer. 69, 2, 4 Holl Bd. 3, S. 153, 24. Sie erscheint auch als Πιερίου καὶ Ἰσιδώρου ἐκκλησία: A. Calderini, Dizionario dei nomi geografici e topografici dell'Egitto greco-romano, Bd. I, 1, Kairo 1935, S. 177.

³³ Der Name der Kirche ist nicht überliefert. Da nur von „der Kirche“ die Rede ist, muß es eine der Hauptkirchen sein, entweder die Dionysius- oder die Theonaskirche, Das Cäsarium wäre vermutlich genannt worden.

³⁴ De vir. ill. 76, S. 42 Bernoulli.

³⁵ Biblioth. cod. 119 Ende, Henry Bd. 2, S. 94.

³⁶ O. Bardenhewer: Geschichte der altkirchlichen Literatur Bd. 2, Freiburg/Br. 1914, S. 235.

³⁷ H. Musurillo (ed.): The Acts of the Christian Martyrs, Oxford 1972, S. XLVII.

³⁸ Col II Zeile 5f., S. 330 Musurillo.

³⁹ Abgedruckt bei Musurillo S. 344–352.

vorgebracht, aber von ihm zurückgewiesen.⁴⁰ Wenn solch ein leichter Fall vorlag, mußte das Verschwinden des Pierius aus Alexandrien das Vergessen begünstigen, so daß er zum Märtyrer aufsteigen konnte. Jedenfalls wird seine Verehrung durch die Pieriusheiligtümer in der Stadt bezeugt.

⁴⁰ Acta Phileae col XII Z. 2–6, S. 342 Musurillo.